

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 55 (1951-1952)
Heft: 13

Artikel: Frühlingsstürme
Autor: M.P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-667098>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

löscht. Das kleine Dutzend Kerzen hat eine Macht und eine Wucht erhalten, die man ihm niemals zugetraut hätte. Der Geist schwebt über der Materie. Das Tantum ergo schwimmt über süssen Wolken, die jetzt den schwingenden Weihrauchgefässen entsteigen. Ein dreifaches Klingelzeichen ertönt, der Priester hebt das Heiligtum der Monstranz und erteilt den Segen über ehrfurchtsvoll gesenkte Köpfe. Und von der Empore rieselt leicht, unbeschwert und formschön das Schlussgebet mit der fast überheblich stolzen Feststellung: «Sicut erat

in principio, et nunc et semper, et in saecula saeculorum, Amen.»

Der Priester hat sich entfernt.

Die Türen sind aufgegangen, eifrig und emsig streben aller Schritte dem Ausgang zu. Draussen wartet Wirklichkeit, nüchternes geschäftiges Leben, in das man sich zurückfinden muss aus einer andern Welt, die gross und machtvoll uns weit entrückte, wenn auch der Zeiger der Uhr sie in kaum fünfzehn Minuten zu durchwandern vermocht hat.

Frühlingstürme

Gegen den Sturm zu stehen,
hei, Welch jauchzende Lust!
Die um die Stirne wehen,
fegen rein unsre Brust.

Bängliches Brüten und Zagen
blättert, flattert davon;
gewesenen düsteren Tagen
wird ein köstlicher Lohn.

Bäume und Herzen ergreift
stolzer Werdegesang:
Gott durch die Zeiten streift
auf seinem unendlichen Gang.

M. P.